

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 46.** Neuenbürg, Mittwoch den 13. Juni **1855.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.  
**Schuldenliquidation.**

In der Gantsache des Johann Martin Alber, Fuhrmanns im Christophshof, Gemeindebezirks Wildbad, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 12. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheiten ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 12. Juni 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Maile zunächst Unterrichenbach werden am 18. d. M. 116 Klstr. buchen Prüzelholz und 9 Klstr. tannene Scheiter versteigert. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unten im Schlag.

Neuenbürg, den 6. Juni 1855.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Am 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Igelstock aus dem Staatswald Kälbling, Abth. Lann, 126 und aus dem hintern Collbach 700 Stämme Nadelholz auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, den 9. Juni 1855.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 14. d. M. wird aus dem in der Nähe des Orts Dennach gelegenen Holzschlag Büchert ungebundenes buchenes Abfallreis, geschätzt zu 2000 Stück Wellen, in mehreren Lossen verkauft werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr vor dem Rathhaus zu Dennach.

Schwann, den 12. Juni 1855.

K. Revierförsterei.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. M.,  
Nachmittags von 3 Uhr an,

werden versteigert:

im Stadtwald Buchberg und Mißebene (Zusammenkunft auf dem Fußpfad nach Schwann bei der Neuenbürg-Arnbacher Grenze):

- 7 tannene Klöße
- 1 tannener Langholzstamm } von 131,7 C.
- 19 Stück eichenes Nutzholz von 708,3 C.;
- aus dem Stadtwald Weinsfeige:
- 2 tannene Klöße und
- 1 tannener Langholzstamm von 164,7 C.

Den 9. Juni 1855.

Stadt-Schuldheissenamt.  
Wesinger.

Arnbach.

### Eichen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Freitag den 15. d. M.

200 Stück eichene Klöße, theils zu Holländer-, Säg- und Bauholz sich eignend, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhause.

Den 7. Juni 1855.

Schuldheissenamt.  
Höll.

### Privatnachrichten.

#### Enzklösterle.

Die hiesige Armen-Industrie-Schule bietet ihre großen Vorräthe an Fabrikaten zum Verkauf an:

Brief-Couverté für Privat- und Amts-briefe in Post-, Concept-, blau und roth Umschlag-Papier, schön und pünktlich gearbeitet;

Strümpfe und Socken in verschiedenen Garnen.

Die Preise sind aufs Billigste gestellt und bittet um gefällige Bestellung im Interesse der Armenbeschäftigung

Pfarrverw. Ergenzinger.

#### Neuenbürg.

Ein noch wie neuer Sopha sammt 6 Sesseln nach neuester Facon, mit Federn und gutem Roßhaar gepolstert, mit rothwollenem Damast überzogen, ist dem Verkauf zu billigem Preise ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt

Sauter, Sattler.

Auch hat Obiger ein Sopha zu ganz billigem Preise zu verkaufen.

#### Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen in der obern Neuth verkauft

Carl Roth Wittwe.

#### Herrenalb.

### Gasthof zum Ochsen.



Den vielen Freunden des reizend gelegenen Herrenalb u. sonstigen hier durchpassirenden Fremden

In allen Buchhandlungen Württembergs ist erschienen und durch unsere Vermittlung hier zu beziehen:

### Württemberg, wie es war und ist.

Fünfter Band, 1. — 5. Lieferung.

Inhalt: Herrscherlaunen. Vaterländische Erzählung aus den Zeiten des Königs Friedrich. — Siegreiche Heimkehr. Aus den Zeiten Königs Friedrich. — Württembergs Krieger in Sachsen. — Das Jahr 1813. Vaterländisches Gemälde aus den letzten französischen Kriegen.

Neuenbürg, Juni 1855.

Meeb'sche Buchdruckerei.

### Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben

empfehlen den von Alters her renommirten nun neu eingerichteten **Gasthof zum Ochsen** unter Zusicherung billiger und aufmerksamer Bedienung mit dem Bemerkten, daß insbesondere auch für gute Küche und gute Betten gesorgt ist

der neue Besitzer

**J. Seuffer.**



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenästen mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

**Dr. Koch'schen**  
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

### KRÄUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlich bewährt und sind in Originalschachteln à 18 u. 35 Kr. stets ächt vorrätzig bei

**Carl Fr. Groß** in Neuenbürg.

**Gustav Seeger** in Wildbad.

#### Neuenbürg.

Die Illustrierten Depeschen:

### Odeffa,

Beschreibung Odeffa's von seiner Gründung (1793) an bis in die neuere Zeit, seine Bedeutung als Handelsplatz etc., mit der Ansicht aus der Vogelschau (großes Tableau.) — Russisches Militär auf dem Marsche von Odeffa nach der Krim von einem Schneesturme überrascht.

### Nikolaus I.

Nikolaus als Großfürst. — Nikolaus als Kaiser. — Die Krankheit und der Tod des Kaisers.

Abbildungen: Nikolaus I. Pawlowitsch, Kaiser von Rußland. — Todtenamt für Kaiser Nikolaus I. in der Kapelle des russischen Gesandtschaftshotels in Berlin am Abend des 4. März. — Das letzte Abendmahl des Kaisers Nikolaus I. am Morgen des 2. März.

sind bei uns à 12 Kr. pr. Ex. einzeln zu haben.

Meeb'sche Buchdruckerei.

Die dem Pfarroverweser Miller in Wüstenroth ertheilte Nomination zu der ev. Pfarrei Bergenweiler, Dek. Heidenheim, hat die Bestätigung erhalten.

Erledigt:

die Schulstelle zu Schlierbach, Dek. Göppingen.  
B a d e n.

Karlsruhe, 9. Juni. Laut Bekanntmachung der Direktion der großh. Verkehrsanstalten wird die Telegraphenstation Pferzheim von morgen (10. Juni) an für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

R u s s l a n d.

Großbritannien.

Die „Times“ enthält einen Artikel über die Deutschen, in welchem sie den elben vorhält, daß sie große Bärte tragen, sehr viel Bier und Liebfrauenmilch trinken, gemüthlich ihren schlechten Tabak rauchen und in einer olympischen Ruhe schwelgen, während die Engländer und die Franzosen auf der Krim ihr Blut vergießen. Die einzige Volksklasse in Deutschland, für welche die „Times“ noch einige Sympathie zu hegen vorgibt, sind die deutschen Bauern, denen sie keinen besseren Rath zu ertheilen weiß, als so schnell wie möglich aus ihrer Heimath Reichthum zu nehmen und in die englische Fremden-Region einzutreten. (!)

F r a n k r e i c h.

Paris, 6. Juni. Der Moniteur drückt sich über den Schluß der Wiener Konferenzen nach telegraphischer Nachricht aus Wien vom 4. folgendermaßen aus: „Die Repräsentanten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Rußlands und der Türkei versammelten sich heute um 1 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Nach einer kurzen Sitzung wurde erklärt, daß, da die Bevollmächtigten sich nicht haben einigen können, die Aufgabe der Konferenz erschöpft und die Unterhandlungen geschlossen seyen.“

Paris, 9. Juni, Abends. Eine diesen Nachmittag an der Börse hier angeschlagene Depesche meldet: Ge eral Pelissier berichtet aus der Krim vom 6., daß an diesem Tage das Feuer gegen die Außenwerke Sebastopols wieder eröffnet wurde. — Eine zweite Depesche Pelissier's vom 7., Abends 11 Uhr, zeigt an, daß um 6 Uhr Raquetensignale zum Angriff gegeben wurden und eine Stunde darauf die französischen Adler auf dem grünen Mamelon (grüner Hügel. Es ist dieß das in den Berichten schon mehrvorgekommene Vorwerk vor dem Malakoffthurm) und auf zwei Redouten der Werke webten. Die russische Artillerie gerieth mit 400 Gefangenen in unsere Gewalt. Wir halten die eroberten Werke jetzt. Unsere Verbündeten nahmen ihrerseits mehrere Werke an den Steinbrüchen und setzten sich in ihnen fest. Die Haltung der Truppen war bewundernswürdig.

(S. 3.)

Der „Constitutionnel“ enthält einen Artikel, worin das Anstinnen der Revolutionäre und Flüchtlinge, einen europäischen Krieg zu beginnen, um die russische Macht im schwarzen Meere einzuschränken, zurückgewiesen wird, da die Westmächte stark genug seyen, dem Kriege seine lokale Bedeutung zu lassen und ihren Zweck zu erreichen. Bei dieser Gelegenheit werden die Dienste, welche Deutschland der Sache der Westmächte geleistet, glänzend anerkannt. Preußen habe für seine Stellung gegenüber Rußland genug gethan, indem es sich im Princip vom Anfang an für das Recht der Westmächte erklärte; es habe seitdem 20 Aktienstücke unterzeichnet, die den Westmächten günstig seyen. Oesterreich habe unendliche Dienste geleistet und man könne sich über Deutschland keineswegs beklagen, denn es habe den sehr wesentlichen Dienst geleistet, Rußland entschieden zu isoliren.

## Miszellen.

### Eine Badereise des Kaisers Nikolaus.

(Fortsetzung und Schluß aus No. 45.)

Der stete, treue Begleiter des Großfürsten war sein Hund Dragon, ein glänzend schwarzes, langhaariges Thier von der Größe und Gestalt der St. Bernhard-Hunde. Wenn er so die übrige Hundewelt durchsegte, wich der stärkste Bulldogg wie der unverschämteste Pintsch vor der Kraft und dem Feuer Tragens auf die Seite. Die schönsten Damen auf der Kissinger Promenade fühlten sich überglücklich, wenn Dragon von ihnen Notiz nahm oder gar mit seinem prächtigen Schweife vor ihnen wedelte. Armer Dragon! Sein Glück bei der Damenwelt, die ihn bei jeder Gelegenheit mit den besten Speisen fütterte, bereitete ihm einen frühzeitigen, durch Unmäßigkeit im Essen herbeigeführten Tod. Indessen ist es ein fast poetisches Sterben, von schöner Hand todt gefüttert zu werden, so daß eine Hundeseele — und eine solche war doch eigentlich Dragon trotz seiner guten Verhältnisse und hohen Gönnerschaft — sich wohl damit begnügen kann.

Um den Kern der erwähnten bedeutenden Persönlichkeiten bildete sich eine Masse anderer Russen, die alle in ihrem Vaterlande höheren Rang einnahmen, auf Reisen im Ausland begriffen waren und jetzt herbeieilten, um dem Selbstherrscher ihre Huldigung darzubringen. Neben älteren, theils der Diplomatie, theils der Armee angehörenden Männern bewegte sich die Damen umschwärmende Jugend, namentlich in zwei Arten stark vertreten. Sie bestand theils aus frihen, lebenskräftigen Jünglingen, die, sorglos in die Welt hineinlebend, so zu sagen, mit Stiefel und Sporen genießen, was ihnen die Stunde bringt, theils aus jenen Dandy's, die vor kurzem noch schöne Männer waren, jetzt aber, obgleich nach den Jahren erst an der Schwelle der Mannheit angelangt, nur mehr schön sind und den Bankrott an Lebenskraft durch alle Raffinement's der Toilette zu verdecken suchen.

Der Badeaufenthalt hinderte nicht die Entfaltung des Reichthums an Orden. Bei der geringsten Gelegenheit frozten die schwarzen Fracks von Kreuzen und Sternen, und der Satellitenkranz von deutschen Personen von Rang und Stand, welche sich mit rührender Anhänglichkeit um das strahlende russische Centrum krystallisirten, setzte alle äußeren Mittel in Bewegung, um bei dem moskowitzischen Glanze auch sein Theilchen mitwirken und mitstrahlen zu dürfen. Dagegen zeigten die Russen jene herablassende Freundlichkeit, mit welcher der Höherstehende den unterwürfig sich Anschließenden gerne duldet. Die Promenade glich einer großen Cour, deren Abstufungen auf das Strengste gewahrt wurden. Mit dem in den Unterleibsorganen des Niedrigsten und Höchsten gleich energisch wirkenden „Nakoczj“ in den Eingeweiden wußte der ächte Höfling selbst auf dem Wege nach einsameren Orten noch die durch die Rangstufe ihm angewiesene linke Seite zu wahren.

Doch sollte dieses ganze potenzierte Babelleben erst bei der Ankunft der erwarteten hohen Person seinen Gipfelpunkt erreichen. Als in einigen ungeheuren Wagen das Gepäck des Czaren, die kostbaren Ornamente der russischen Kapelle, die Kirchensänger und Popen ankamen, als ein schwerer mit Schlössern aller Art verwarhter Fourgon ein von russischen Geldsorten vollgepfropftes Innere ahnen ließ da machte sich Alles zum festlichen Empfange bereit. Die Kurmusik spielte die russische Volkshymne, die Schuljugend sang sie; hier und da wurden Namenszüge zu Illuminationen sichtbar, alle Gasthöfe und Privathäuser waren überfüllt, der Kurgarten glich jeden Morgen und jeden Nachmittag einer glänzenden Reunion von Allem, was Eurova an Macht und Würde aufzuweisen hat, die Russen hoben ihr Haupt höher in gerechtem Stolz auf die Macht ihres Namens, auf das außerordentliche Prestige, das ihr Herrscher selbst im fremdem Lande ausübte, noch ehe er sich zeigte.

In einer schönen Sommernacht hämmerten bei Fackelschein mehrere Handwerksleute an der Fronte des Kurhauses, um noch mit einigen Illuminationsvorbe-

reitungen zu Ende zu kommen. Da jagte eine Kalesche, von zwei Pferden im Galopp gezogen, heran. Sie hielt vor dem Kurhause. Ein russischer Feldjäger sprang heraus, sah sich das Haus und die Arbeiter an und rief: Was macht ihr da?

„Vorbereitungen zur Illumination wegen der Ankunft des Kaisers von Rußland.“

Dann steigt nur herab. Der Kaiser kommt nicht, sagte der Russe, und riß an der Hausglocke.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich um Mitternacht die so viele Hoffnungen, so viele Spekulationen im Keime erstickende Nachricht in dem enttäuschten Badeorte. Der Kaiser hatte plötzlich seinen mächtigen Willen geändert, und der ganze kolossale Apparat, der seinetwegen in Bewegung gesetzt worden war, schlug nun eine andere Richtung ein.

Den folgenden Tag rasselten die dicken Fourgons mit den schönen Imperalen, mit welchen die Bewohner Kissingens schon in Gedanken ihr Städtchen gepflastert sahen, die Kirchen-Ornamente, die Sänger und Popen, die Adjutanten, die Feldjäger und anderen Hofbedienten auf und davon. Aus den Zimmern des Generals Romanoff wurden die einfachen Meubles entfernt. Der Luxus zog wieder da ein, wo die Größe nicht einkehren wollte. Viele Leute betrachteten melancholisch die leere Stelle auf der linken Seite ihrer Brust, über welche der Schatten eines russischen Ordens hingehuscht war. Nach einigen Wochen war die glänzende russische Kolonie nach allen Richtungen auseinandergerathen, und hinter ihr her sicherten auch wieder die kleinen deutschen Wässerchen, welche der breite russische Strom magnetisch angezogen hatte, in ihr stilles Alltags-Bettlein zurück.

**Gold-Course.** Stuttgart, den 1. Juni 1855.

Württemberg. Dukaten (Besten Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 31 fr.
Neue Louisd'or . . . . .	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 32 fr.
20 Frankst-Stücke . . . . .	9 fl. 20 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 9. Juni 1855.**

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Gesamter Betrag Schfl.	Heutiger Verkauf. Schfl.	Im Rest geblieben Schfl.	Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	18	33	51	47	4	23	37	22	39	19	30	1064	39
Gem. Frucht	3	—	3	3	—	15	—	15	—	15	—	45	—
Haber	—	4	4	4	—	7	—	7	—	7	—	28	—
Ackerbohnen	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>21</b>	<b>38</b>	<b>59</b>	<b>54</b>	<b>5</b>							<b>1137</b>	<b>39</b>

In Vergleichung gegen die Schranne am 2. Juni ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 55 fr.

**Brodtag** vom 20. Mai 1855 an:

nach dem Mittelpreis der Schranne am 26. Mai u. 2. Juni von 23 fl. 6 fr.  
4 Pfund weißes Kernbrod 19 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

**Fleischtag** vom 15. Mai 1855 an:

Ochsenfleisch . . . . .	12 fr.	Lammfleisch . . . . .	9 fr.
Rindfleisch . . . . .	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	14 fr.
Kuhfleisch . . . . .	10 fr.	abgezogen . . . . .	13 fr.
Kalbfleisch . . . . .	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Besinger.	

Redaktion, Druck und Verlag der Neß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

136